

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 18 (1945)
Heft: 6

Vereinsnachrichten: Der Zentralvorstand an alle Mitglieder des EVU

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bergfriede in der Heimat

Landschaft über dem
Silsersee (Engadin)

Photo: Alb. Steiner, St. Moritz
Bew. No. 1501, gem. BRB. v. 3.10.39

Der Zentralvorstand an alle Mitglieder des EVU

Was wir seit mehr als fünf Jahren ersehnten, ist kürzlich eingetreten: Die Waffen in Europa schweigen wieder! Der Waffenstillstandstag vom vergangenen 8. Mai hat uns alle von einem Alpdruck befreit; ein Drama von bisher unerreichter Tragik erreichte sein bitteres Ende, wie es schrecklicher und grösser die Welt nicht erlebt hat. Wir fühlten in unserem Innern die Grösse jenes Tages, der aus dunkelster Geschichte heraus einen Meilenstein zu neuem Lichte setzte. Unser Herz möchte darob jubeln, doch der Verstand und das Wissen um das unermessliche Leid der vergangenen Jahre in so vielen Ländern lassen nur eine gedämpfte Freude aufkommen.

Aus einem gnadenvollen Schicksal heraus ist unser eigenes Land vom gewaltigen Weltenbrand verschont geblieben. Wie oft es gefährdet war, mithineingerissen zu werden, dürfte wohl in nicht allzuferner Zukunft bekannt werden. Doch willen- und tatenlos hätten wir einem Angriff nicht zugeschaut: In einer der gefährvollsten Perioden vor fünf Jahren gab unser General auf dem denkwürdigen Rapport auf der Rütliwiese der Armee und dem Volk jenen Halt und die Zuversicht zurück, dass aus unserer Alpenburg die militärischen und moralischen Kräfte zum Durchhalten fliessen sollen und

müssen. Wir haben uns daran gehalten und dank des Schutzes unserer Armee treten wir jetzt wieder hinaus in eine nun freiere Welt.

Beherrigen wir die Worte unseres Generals im letzten Tagesbefehl: «Soldaten! Ihr erweist Euch Eurer Leistungen nur würdig, wenn Ihr sie weder in Tat, noch in Gedanken verleugnet. Uebergibt der kommenden Generation Eure Tapferkeit, Eure Treue und Euer Pflichtbewusstsein; denn Ihr vor allem seid die Wächter unserer Heimat!»

Wir gedenken dazu in Ehrfurcht unserer eigenen Toten, die in der Erfüllung ihrer militärischen Aufgabe ihr Leben hingaben.

Wir gedenken aber auch des Allmächtigen, dem wir in Demut für die Bewahrung aus tiefem Herzen danken wollen.

Kameraden! Die kommende Nachkriegszeit wird erst den Beweis erbringen müssen, ob wir dieser Bewahrung würdig sein werden. Jeder an seinem Platz trage daher das Seinige nach seinem Gewissen und in ernster Entschlossenheit zum Gelingen bei!

Eidg. Verband der Uebermittlungstruppen:
Zentralvorstand.

Message du Comité central aux membres de l'AFTT

L'heure que nous attendions depuis plus de cinq ans vient de sonner. Les armes se sont tuées sur le sol d'Europe. L'armistice du 8 mai nous a tous délivrés d'un cauchemar. Un drame s'est terminé, dont l'humanité n'avait pu supposer la grandeur tragique et l'horreur indicible. Nous avons ressenti au plus profond de nous

la grandeur de ce jour — pierre milliaire sur le chemin de la plus triste obscurité à la lumière nouvelle.

Notre cœur voudrait bondir de joie, mais nous connaissons trop les malheurs inexprimables qui se sont abattus sur tant de pays pour que notre allégresse n'en soit pas modérée.